



Axel Juncker Verlag in Stuttgart—Leipzig.

(Z)

Folgende

Weihnachtsbücher

empfehlen wir jeder Sortimentsbuchhandlung gebunden auf Lager zu führen.

Dieselben werden sicher stark begehrt werden.

Die dem modernen Geschmacke angepassten Einbände bilden eine Zierde für jedes
Schaufenster!

Soeben erschien:

J. Blicher-Clausen, Kjeld. Geschichte eines Strassenmalers.

„Kjeld“ ist ein durchwegs herrliches Buch über das Ernsteste im menschlichen Leben, die Treue zwischen Mann und Weib. In rührenden, kleinen, realistischen Kapiteln wird von der ehrlichen Liebe des jungen Kunstmalers erzählt. Eine begeisterte Hymne auf die tiefsten Empfindungen des Menschen. Eine Hoheit, die entzückt und begeistert, ein Zauberklang, der ergreift und hinreißt, liegen in Frau Blicher-Clausens anmutiger Sprache. Ein Buch, welches von allen — Alt und Jung — gelesen werden sollte, aus welchem alle lernen werden. — „Kjeld“ erscheint gleichzeitig in deutscher, dänischer, schwedischer, englischer, holländischer und russischer Sprache und wird somit im wahren Sinne des Wortes

brosch.
Mk. 2.50
gebunden
Mk. 4.—

aller Welt Weihnachtsbuch.

„Börsenblatt f. d. D. Buchh.“ schreibt am 4./11. 1903: „Am meisten von allen werden Frau Blicher-Clausens Bücher gekauft. Sie hat ein gewaltig grosses Publikum unter den norwegischen jungen Mädchen, auf die sie einen starken Einfluss ausübt.“

Karin Michaëlis, Das Kind. Novelle.

do.

Das Schicksal der Ulla Fangel.

Eine Geschichte von Jugend und Ehe.

do.

Der Richter. Roman.

Leo Berg schreibt über Karin Michaëlis: „Ein bedeutendes Talent und ein starkes Frauentemperament hat sich in ihnen angekündigt, das sicherlich bald unter den ersten Namen mitgenannt werden wird, die heute vom germanischen Norden aus über das literarische Europa sich verbreiten. Die literarische Kritik, die Psychologie und die Presse werden sich mit Karin Michaelis noch viel zu beschäftigen haben.“

brosch.
Mk. 2.—
gebunden
Mk. 3.—

brosch.
Mk. 3.—
gebunden
Mk. 4.—

brosch.
Mk. 3.—
gebunden
Mk. 4.—

Gustav Wied, Die Karlsbader Reise der leibhaftigen Bosheit.

Humoristischer Roman.

Hamburger Fremdenblatt schreibt am 15./8. 1903: „... um so erfrischender und erfreuender wirkt die Bekanntschaft eines solchen Mannes, den man von Staatswegen subventionieren sollte, auf dass wieder Fröhlichkeit in die Welt ziehe und Freude und Heiterkeit. Gust. Wied heisst unser Mann.“

Paul v. Schönthan schreibt: „Da kann man sich manchmal schwer zurückhalten, laut heraus zu platzen, aber diese wohltuende Erschütterung des vom gemeinen Leben herrisch im Zaum gehaltenen Lachapparates wird in einer so unwiderstehlichen, gebildeten Manier bewirkt, dass man sich durchaus nicht Gewalt anzutun braucht. G. W. ist ein lachender Philosoph.“

brosch.
Mk. 4.—
gebunden
Mk. 5.—

Rabatt in Rechnung 25%, gegen bar 40% und 7/6! Je 2 Probeexemplare bar mit 50%!
Alle vor 1. Dezbr. verlangten gebundenen Expl. liefern wir mit 50% Rabatt (+ Einband m. 25% R.).